Standortbestimmung Schweizer Armee

Autor(en): **Keckeis, Christophe**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **81 (2006)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-714075

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Standortbestimmung Schweizer Armee

KKdt Christophe Keckeis, Chef der Armee als Gast beim SCHWEIZER SOLDAT

Erwartungsvoll treffen am 5. November die Mitglieder EMPA-Schweiz und Genossenschafter im Museum Kleines Klingental in Basel ein. Rasch nehmen sie Platz im wunderschönen grossen Saal des ehemaligen Klosters Kleines Klingental. Wo einst geistliche Prälaten und Ordensangehörige über Gott und die Welt in Basel disputierten und meditierten, sollen die Anwesenden über die Schweizer Armee informiert werden.

Rund 70 Genossenschafter und Mitglieder EMPA-Schweiz, dazu erfreulicherweise auch einige Junioren, zukünftige AdA,

Four Ursula Bonetti, Mörel

freuen sich auf das mit Spannung erwartete Referat von Korpskommandant Christophe Keckeis. Die anwesenden Militärjournalisten werden so aus erster Hand kompetent informiert, und auch die übrige Zuhörerschaft geniesst das aktuelle hochinteressante Referat. Mit grosser Freude begrüsst der Präsident EMPA-Schweiz alle, die den Weg nach Basel gefunden haben, ganz besonders jedoch den höchsten Soldaten, den Chef der Armee. Oberst Werner Hungerbühler stellt den Tag unter den Leitfaden: stolz, glücklich, dankbar. Stolz, dass KKdt Keckeis unter uns weilt, glücklich über das Wissen aller um die Wichtigkeit dieses Tages in der humanistischen Stadt Basel und dankbar über die stets gut fundierten Berichterstattungen der anwesenden Militärjournalisten, stolz, glücklich und dankbar, dass so viele gekommen sind.

Risiken und Gefahren

Mit dem Einverständnis der französisch sprechenden Anwesenden hält KKdt Keckeis sein Referat in Dialekt. Dies gibt dem Vortrag eine ganz persönliche Note, schlägt sofort eine Brücke zu den Zuhörern. Er dankt für die Möglichkeit einer direkten Kommunikation. Es führt kein Weg daran vorbei, dass am Anfang die Risiken- und Gefahrenanalyse stehen muss. Grundlage dazu ist der Sicherheitspolitische Bericht 2000. Die Experten haben gut gearbeitet. Die Realität zeigt, dass die Erkenntnisse von damals weiterhin Gültigkeit haben. Der Referent erwähnt Umweltkatastrophen, Gesundheitskatastrophen – die Vogelgrippe lässt grüssen – aber auch Terrorismus in allen schrecklichen Formen, die Liste der Beispiele ist leider bereits lang. Eine Powerpoint-Präsentation

Im ehrwürdigen Saal der Schlüsselzunft in Basel: v.l.n.r. Robert Nussbaumer, Präsident SCHWEIZER SOLDAT; Korpskommandant Christophe Keckeis, Chef der Armee; Oberst Werner Hungerbühler, Präsident EMPA-Schweiz und Chefredaktor; Oberst Peter Forster.

illustriert laufend die wichtigsten Aussagen.

Neutralität schützt nicht vor Terrorismus

Die neuen Gefahren bedrohen uns alle und sind nur in Kooperation lösbar. Sicherheit muss gemeinsam angegangen werden. Die Landkarte heisst heute nicht mehr 1:50 000 sondern 1:Welt! Wir haben uns auf andere Bedrohungsformen einzustellen und unsere Bemühungen darauf auszurichten. KKdt Keckeis betont mit Nachdruck, dass die drei in der Verfassung verankerten Armeeaufträge immer noch Gültigkeit haben. Sie sind klar definiert, und es bestehe kein Anlass, sie in Frage zu stellen: Die Verteidigung und Raumsicherung, die Unterstützung der zivilen Behörden und die Friedensförderung. Die neue Armee wurde so konzipiert, dass sie die Aufträge lagegerecht erfüllen kann. Lagegerecht ist das entscheidende Wort!

Keine neue Reform

KKdt Keckeis erklärt, dass die Anträge zur Weiterentwicklung der Armee, über die der Bundesrat entschieden hat, zwar diverse Auswirkungen auf Stufe Armeeführung hat, aber für das Gros der Soldaten bleibt alles gleich. Die Bestände bleiben gleich, die Wehrpflicht und das Milizprinzip bleiben erhalten, und die verfassungsmässigen Aufträge bleiben ebenfalls gleich. Der Zeithorizont für die Umsetzung ist 2008 bis 2011.

Savoir faire et pouvoir faire

Über das Leistungsprofil sagt der CdA, dass bei der Existenzsicherung Kompetenz – savoir faire – und Fähigkeit – pouvoir faire – übereinstimmen müssen. Bei der Verteidigung kann die Differenz aufgrund der Eintretenswahrscheinlichkeit gross sein. Die Qualität der Ausrüstung und Ausbildung steht eindeutig im Vordergrund. Zum Leistungsprofil der «Armee morgen» stellt sich die Frage nach den Aufträgen permanent, innert Tagen oder innert Wochen.

Rüstungsprogramme

Der Planungsstab der Armee plant und beschafft gewissenhaft, doch müssen wir den Prozess des Rüstungsprogramms noch besser vermitteln. Hier tönt selbst vom höchsten Soldaten ein wenig Missmut und Enttäuschung durch, wie es auch alle Bürger erleben: da wird von Fachleuten rechtzeitig ein Bedarf angemeldet, begründet, überarbeitet, zusammengestrichen. Zunächst wird seitens der Politik zugestimmt, dann wieder abgelehnt und nochmals bewilligt, um schliesslich das notwendige Gerät doch nicht anzuschaffen. Ja, hier sind wir uns einig: das ist für viele Bürger und Soldaten in Uniform nur schwer nachvollziehbar. Der Eindruck eines tiefen Grabens zwischen den Verantwortlichen der Armee und den Politikern lässt sich nicht vermeiden. KKdt Keckeis selbst meint dazu, die Kommunikation

Erheben das Glas zum Wohle des SCHWEIZER SOLDAT: v.l.n.r. die Genossenschafter Edy Welf, Karl Ringli, Markus Bloch und Bea Welf.

über die Weiterentwicklung der Armee ist nicht optimal gelungen. Wir müssen den Prozess des Rüstungsprogramms noch besser vermitteln.

Militärische Diplomatie

Am Ausbau des Engagements in der militärischen Friedensförderung halten wir fest. Peace Support Operations (PSO) sind ein Bestandteil des Armeeleitbildes (ALB). Unser Ziel: ab 2008 bereit sein, mit 500 AdA für aussen- und sicherheitspolitische Interessen der Schweiz eingesetzt zu werden. Es ist besser, international mitzuhelfen, Probleme vor Ort zu lösen. Die weltweite Entwicklung geht in Richtung Krisenmanagement vor Ort. Unser Vorfeld ist heute der Balkan.

Keine Museumsarmee

Nochmals kommt der CdA auf Sparprogramme zu sprechen. Er zeigt auf, wo ein Einsparpotenzial liegen kann. Die Komplexität der Massnahmen bedarf noch einer vertieften Analyse, ein Ergebnis liegt noch nicht vor. Eine Zusammenführung der bisherigen Teilstreitkräfte Heer und Luftwaffe ergibt möglicherweise ein Einsparpotenzial. Die Weiterentwicklung der Armee ist jedoch nur sinnvoll bei gleichzeitiger Unterstützung durch Investitionen in neue Technologien. Mittelfristig hat mit den Rüstungsprogrammen eine Schwergewichtsverlagerung in den Führungs- und Aufklärungsbereich zu erfolgen. Unsere jungen Soldaten haben ein Recht darauf, mit glaubwürdigem Material ausgebildet zu werden und trainieren zu können. Sehr gut akzeptiert und bewährt hat sich die neue Rekrutierung. 75% weniger medizinische Entlassungen im ersten RS-Monat sparen auch Geld. Grundsätzlich sind die RS- und Kaderschulen seit Beginn 2004 gelungen. Die Überbestände sind abgebaut, das Ausbildungsmodell hat die Feuertaufe bestanden. Sehr positive Tendenzen im Vorschlagswesen sind zu verzeichnen, nur noch 5% müssen gezwungen werden «weiter zu machen». Das Durchdiener-Modell bewährt sich. Demgegenüber steht allerdings eine zu starke Belastung des Militärpersonals, weil es zu wenig Stellen gibt wegen finanziellem Druck. Es fehlen immer noch rund 900 Berufsmilitärs.

Modular und flexibel

Die Zeit verfliegt, der Vortrag ist so unerhört vielseitig und aufschlussreich, die Aufmerksamkeit ist ungebrochen. Es gibt noch so viel zu sagen zu unserer Armee: Frauen in der Armee, Ausbildung Kdt Führungsgehilfen, Miliz, Einsätze, Konsequenzen, ja, und die Unwetter im Sommer 05. Mit Stolz und Genugtuung erwähnt der Referent die Tatsachen zu AQUA0805. Hier kommt ganz besonders zum Tragen, wie wichtig eine zuverlässige, saubere Berichterstattung ist. Journalisten und speziell die Militärjournalisten sind gefordert, Ereignisse richtig zu interpretieren, Hintergründe und Zusammenhänge zu erkennen und dem Leser korrekt zu präsentieren, auch wenn es eine geballte Ladung an Informationen ist. Berichterstattung soll nicht aufhetzen, sondern beruhigend wirken, so die Bitte des CdA.

Das Schlusswort

KKdt Christophe Keckeis würdigt auf warme und herzliche Art die Arbeit der Mitarbeiter der Monatszeitschrift SCHWEIZER SOLDAT, die Militärjournalisten der EMPA-Schweiz, allen voran deren Chefredaktor und Präsident, Oberst Werner Hungerbühler. Er ist stolz, glücklich und dankbar für die ausgewogene, manchmal kritische, aber immer faire Berichterstattung. «Dahinter steckt ein grosses Engagement. Nicht alle grossen Militärfachzeitschriften der Schweiz haben sich in den letzten Jahren in der gleichen Art und Weise von einem Stil in der Auseinandersetzung leiten lassen wie der SCHWEIZER SOLDAT. Mit der Verkleinerung der Armee geht auch eine Veränderung der Leserschaft einher. Während andere gejammert haben, hat sich der SCHWEIZER SOLDAT dieser Herausforderung gestellt und hat nach Lösungen gesucht.»

Der CdA hofft, dass auch in Zukunft ein wachsames Auge auf «unsere» Armee geworfen wird und die Unterstützung gegenseitig ist. Die Möglichkeit, dem CdA Fragen zum Vortrag, zur Armee zu stellen, wird aus dem Plenum rege genutzt. Selbstverständlich darf auch das traditionelle «Bhaltis» aus der Stadt am Rheinknie für den illustren Gast nicht fehlen. Ganz besonders schätzen die Anwesenden, dass KKdt Keckeis auch am Apéro und am anschliessenden gemeinsamen Mittagessen teilnimmt. Das schafft, gut schweizerisch ausgedrückt «Kitt», und die Chance zu ungezwungenen Gesprächen wird wahrgenommen. Die Gesellschaft fühlt sich geehrt, den CdA – der sich sichtlich wohl und zufrieden fühlt – noch als Gast, als Kamerad bei sich zu haben. Der höchste Soldat an der Basis unter Soldaten, beim SCHWEIZER SOLDAT im wahrsten Sinne des Wortes. ✚

Drei in den militärischen Hilfswerken engagierte Herren: Robert Nussbaumer, Fondsrat SVB, Oberst Tony Jossen, Präsident Winkelriedstiftung Oberwallis, Edy de Podestà, Winkelriedstiftung Luzern.